

## VORWORT DER HERAUSGEBER

---

Der vorliegende Band beinhaltet die Vorträge, welche im Rahmen der Ringvorlesung *Österreichische Identität und Kultur* im März und April 2006 am Lehrstuhl für Österreichische Literatur und Kultur der Universität Szeged gehalten wurden. Ziel der Vorlesungsreihe war es, die schwer zu fassende österreichische Identität, die einen großen Teil ihres Selbstverständnisses aus dem Bereich der Kultur bezieht, und die damit verbundene Kultur und Kulturpolitik zu diskutieren und den Studenten einen Einblick in die Komplexität des Österreichertums zu geben. Besonders im Hinblick auf die Spezialisierung im Bakkalaureat und später im Magisterium auf Österreich beziehungsweise auf den Schwerpunkt Österreichisch-Ungarische Monarchie sowie deutschsprachige Literaturen und Kulturen in Mitteleuropa erscheinen diese Vorträge als wertvolle Ergänzung zum Studium. Am Beginn der Reihe *Österreich-Studien Szeged*, die in Zukunft weitergeführt werden soll, stehen Fallstudien zum Thema österreichische Identität und Kultur, die den Inhalt des vorliegenden Bandes bilden. Der Beitrag von Ferdinand Mayrhofer-Grünbühel, Botschafter der Republik Österreich in Ungarn widmet sich einer allgemeinen, umfassenden und nicht auf ein Gebiet beschränkten Definition der österreichischen Identität vor allem nach 1945. Der österreichische Diplomat und Historiker Emil Brix widmet seine Beiträge ebenfalls der Historie, der Kulturpolitik sowie Mitteleuropa. Die historische Herausbildung dieses Bewusstseins ist das Thema des ersten Beitrages von *Béla Rásky*, der als Historiker die Eckpunkte des Identitätsbildungsprozesses erläutert und im zweiten Beitrag einen Blick auf die österreichische Landschaft wirft. Der Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums Wien Wilfried Seipel leitet mit seinen Beiträgen zur Kultur, zum Kulturleben und der Bedeutung der Museen für die Identität über. Der Germanist Wendelin Schmidt-Dengler schließlich erläutert den Umgang der österreichischen Autoren mit der Geschichte seit 1945 im literarischen Bereich.

Bei diesen Einführungen in verschiedene Aspekte der österreichischen Identität und Kultur wollten die Herausgeber den hörer- und leserfreundlichen Charakter der Vorträge bewahren und haben daher bewusst auf einen wissenschaftlichen Apparat verzichtet.

Unser Dank gebührt vor allem den Vortragenden, die uns ihre Skripte zur Verfügung stellten. Besonders danken wir ferner den Sponsoren, dem ungarischen Ministerium für nationales Kulturerbe, dem Österreichischen Kulturforum Budapest und der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Szeged, ohne die die Ringvorlesung und die vorliegende Publikation nicht möglich gewesen wären.

Károly Csúri

Markus Kóth